



## **Hintergründe Rana Plaza (Christine Höbermann)**

Am 25. April 2013 stürzte ein achtstöckiges Gebäude in einem Vorort von Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, in sich zusammen. In dem Gebäude waren mehrere Nähfabriken untergebracht. Tausende wurden von den Trümmern begraben: 1.138 Menschen kamen ums Leben, ca. 2.500 wurden verletzt, davon viele so schwer, dass sie nicht mehr arbeiten können. Die Bergungsarbeiten dauerten drei Wochen.

Viele Familien müssen immer noch auf eine Entschädigung warten: Die Internationale Arbeitsorganisation ILO hat einen Fonds für die Betroffenen (Rana Plaza Arrangement) eingerichtet, in den einige der Modekonzerne und andere Organisationen eingezahlt haben. Aber um eine annähernd angemessene Summe an alle Berechtigten zu zahlen, fehlen noch mindestens 25 Millionen Dollar. Und die Überlebenden brauchen Jobs, die sie auch mit Handicaps ausüben können, denn Geld ist schnell verbraucht in der Mangelgesellschaft.

Rana Plaza war nicht die erste Katastrophe der ständig wachsenden, globalisierten Bekleidungsindustrie, aber bis jetzt die mit den meisten Opfern. Schon ein Jahr vorher, im März 2012, hatten Gewerkschaften aus Bangladesch und internationale Arbeitsrechtsorganisationen mit dem Mutterkonzern von Calvin Klein und Tommy Hilfinger, PVH, ein beispielhaftes Abkommen zum Brandschutz und zur Gebäudesicherheit, den „Accord on Fire and Building Safety In Bangladesh“, abgeschlossen. Damit sollte dem Mangel an staatlicher Arbeitsschutzinspektion in Bangladesch begegnet werden. Allerdings sollten die vereinbarten Schutzmaßnahmen erst dann in Kraft treten, wenn sich mindestens vier große Einkäufer bereit erklärt hätten, mit ihren Zulieferern teilzunehmen und Kosten zu übernehmen. Um tatsächlich eine Änderung herbeizuführen, sollte ein sichtbarer Teil der 5000 Bekleidungsfabriken in Bangladesch dabei sein.

Im September 2012 hat Tchibo unterschrieben, doch dann tat sich trotz massiver Kampagnen wenig: Erst nach dem weltweiten Entsetzen über Rana Plaza traten 161 Firmen bei. Inzwischen werden ca. 1500 Fabriken überprüft, rund die Hälfte der 4,4 Millionen ArbeiterInnen in der Bekleidungsindustrie werden damit erfasst. Im September 2014 sollen alle Fabriken zumindest einmal durchgecheckt worden sein. Wir können nur hoffen, dass durch die konsequente Umsetzung des Abkommens solche Katastrophen in Zukunft nicht noch einmal geschehen.

### **Was können sie tun?**

- Abonnieren Sie unseren Rundbrief: mail an [info@3wfhannover.de](mailto:info@3wfhannover.de) !
- Informieren Sie sich online [www.saubere-kleidung.de](http://www.saubere-kleidung.de) !
- Machen Sie bei den Eilaktionen mit! <http://www.saubere-kleidung.de/index.php/eilaktionen>
- Fragen Sie beim Einkaufen in den Geschäften und per eMail bei den Marken nach!

### **Online Infos:**

[www.worldpressphoto.org/awards/2014/spot-news/rahul-talukder/](http://www.worldpressphoto.org/awards/2014/spot-news/rahul-talukder/)

<http://tinyurl.com/CCC-JahrestagRanaPlaza>

<http://www.ranaplaza-arrangement.org/>

<http://www.bangladeshaccord.org/>

<http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/41852/Im-Stich-gelassen>